

» Jugendlichen fehlt...
die politische Kompetenz

Kinder und Jugendliche erfahren heutzutage bereits früh ein breites Angebot der politischen Bildung. **Man muss kein_e Expert_in sein, um eine legitime Entscheidung zwischen verschiedenen politischen Alternativen zu treffen.** Auch Erwachsene wählen häufig intuitiv ohne sich vertieft eingelesen zu haben.

» Jugendliche sind...
emotional und neigen zu extremen Positionen

Jeder Mensch trifft seine Wahlentscheidung aus persönlichen Gründen, aus einer gewissen Emotionalität heraus. **Die U18-Wahl beweist, dass Kinder und Jugendliche ein ähnliches Wahlverhalten zeigen wie die wahlberechtigte Bevölkerung.** Dass Kinder und Jugendliche zu extremeren Positionen neigen ist nicht nachzuweisen.

» Eine Absenkung des
Wahlalters führt...
**zu einem Sinken
der prozentualen
Wahlbeteiligung**

Es ist anzunehmen, dass die Wahlbeteiligung auf lange Sicht steigen würde, denn früh wählen übt sich ein. **Wer bereits früh gewählt hat bildet viel wahrscheinlicher eine Wahlge-wohnheit aus.** Dass eine Absenkung des Wahlalters zu einem Sinken der prozentualen Wahlbeteiligung führen würde ist reine Spekulation. Fakt ist jedoch, dass mit der Absenkung des Wahlalters die absolute Zahl der Wahlstimmen tendenziell steigen würde und somit die Legitimation der politischen Repräsentant_innen eine breitere Basis erhalten würde.



FOTO: Peopleimages / iStockphoto

Ansprechpartner
Michael Schwarz
tel 089/514 58-59
schwarz.michael@bjr.de

Artikel-Nr.
2019-0669-000

Stand: November 2019

Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München
tel 089/514 58-0
fax 089/514 58-88
publikationen@bjr.de
www.bjr.de



PRO WAHLRECHT!

Wahlalter senken –
Zukunft gestalten



FOTO: FG Trade / iStockphoto

Der Bayerische Jugendring (BJR) setzt sich seit vielen Jahren für eine Absenkung des aktiven Wahlrechts für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen auf das 14. Lebensjahr ein. Jugendarbeit beweist täglich aufs Neue, dass junge Menschen die Gesellschaft mitgestalten wollen und können. Doch werden immer wieder Argumente angeführt, die jungen Menschen ihr Wahlrecht absprechen. Dieser Flyer will diese gängigen Entgegnungen entkräften.

*Die Interessen von Kindern und Jugendlichen finden in der Politik nur wenig Beachtung, weil ihnen die Möglichkeit fehlt, ihre Themen einzubringen. Das Interesse älterer Menschen richtet sich vor allem auf die sie betreffende Lebenswelt. Nicht nur bei klassischen Jugendthemen wie **Klimaschutz, Digitalisierung** oder **Bildungspolitik** brauchen wir die junge Perspektive, die eine Bereicherung für die politische Debatte und den gesellschaftlichen Diskurs bedeutet. Es geht um die **Zukunft dieser Kinder und Jugendlichen**, die direkt betroffen, aber momentan ausgeschlossen sind. **Deshalb muss ihnen endlich das Wahlrecht zugestanden werden.***

Matthias Fack
Präsident des
Bayerischen Jugendrings

18 16 14
WAHLRECHT



FOTO: owny / photocase

» Jugendliche sind ... nicht reif genug

Die Urteilsfähigkeit eines Menschen lässt sich nicht prinzipiell am Alter messen. Der Entwicklungspsychologe Klaus Hurrelmann belegt, dass **bereits im Alter von zwölf Jahren differenziertes Denken und Urteilen** möglich ist. Außerdem verfügen junge Menschen über ein überdurchschnittlich hohes Maß an Kompetenzen im Umgang mit modernen Informationstechnologien, inzwischen unabdingbar für eine umfassende und fundierte Meinungsbildung.

» Jugendliche müssen ... geschützt werden

Das Wahlrecht ist für den Wählenden nicht bindend. **Es ist ein Recht und keine Pflicht**, deshalb muss niemand davor geschützt werden.

» Jugendliche können ... diese Verantwortung nicht tragen

Junge Menschen tragen schon in jungen Jahren viel Verantwortung. Ihnen wird bereits viel und immer mehr zugetraut. Mit 14 Jahren können sie sich für eine Religion entscheiden oder Mitglied einer Partei werden. Manche stehen mit 14 bereits am Beginn einer Berufsausbildung und müssen mit den einhergehenden Herausforderungen umgehen.

» Jugendliche wollen ... nicht wählen

Das Wahlrecht ist ein Recht, das allen Bürger_innen unabhängig davon zusteht, ob sie es ausüben oder nicht. **Das Phänomen der Nichtwahl kommt in allen Altersschichten vor.** Niemandem darf das Wahlrecht abgesprochen werden, weil er_sie es eventuell nicht ausübt.

» Jugendliche interessieren ... sich nicht für Politik

Je früher junge Menschen beteiligt werden, desto früher setzen sie sich mit Politik auseinander. Durch das Mitspracherecht steigt gleichzeitig das Interesse an Politik. **In allen Altersklassen gibt es Menschen, die sich kaum bis gar nicht oder in besonderem Maße für Politik interessieren.** Deshalb kann uninformierten Bürger_innen aber nicht das Wahlrecht entzogen werden.

» Jugendliche sind ... leicht beeinflussbar

Alle Menschen sind beeinflussbar und beeinflussen sich ständig gegenseitig. Deshalb gibt es Wahlkämpfe. **Politik lebt davon sich auszutauschen,** Meinungen zu übernehmen oder ihnen zu widersprechen.